

Bern, 20.1.2022

Massnahmen zur Stärkung des Wirtschafts- und Arbeitsmarktstandorts nach der Pandemie

Die Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektorinnen und -direktoren VDK hat an ihrer Plenarsitzung vom 20. Januar 2022 unter Anwesenheit von Bundesrätin Karin Keller-Sutter sowie Vertretern der Bundesverwaltung und der nationalen Standortpromotionsorganisation über Vorhaben zur Stärkung des Standorts Schweiz diskutiert.

Die Corona-Krise hat aufgezeigt, dass der Wohlstand der Schweizer Bevölkerung eng mit dem Erfolg und der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft verbunden ist. Dank den zwischen Bund und Kantonen abgestimmten und von den Kantonen vor Ort umgesetzten Stützungsmaßnahmen konnten die Arbeitnehmenden und Betriebe vor hohen Einkommensverlusten und Konkurswellen geschützt werden. Dies soll auch durch die Weiterführung gewisser Stützungsinstrumente im 2022 geschehen, wie etwa der Neuauflage der Härtefallregelung. Mit der wirtschaftlichen Transitionsstrategie des Bundesrates besteht eine Grundlage für die Verbesserung der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch nach der Pandemie. Die Kantone haben diese unterstützt und werden sich in ihren Kompetenzbereichen für eine erfolgreiche Umsetzung einsetzen.

Stärkung Erfolgsmodell Schweiz: EU-Marktzugang, Arbeitskräftepotential und Digitalisierung

Das wirtschaftliche Schweizer Erfolgsmodell ist aus Sicht der kantonalen Volkswirtschaftsdirektorinnen und -direktoren unter Druck. Gerade die Erosion der bilateralen Abkommen mit der EU führt in den Augen der VDK-Mitglieder zu grossen Nachteilen für die Betriebe und Arbeitnehmenden, deren ganz konkreten Auswirkungen in den Kantonen bereits heute in verschiedenen Branchen klar nachweisbar sind. Die VDK hat deshalb entschieden, ein Monitoring einzurichten, welches die konkreten wirtschaftlichen Auswirkungen der Erosion der bilateralen Verträge auf die kantonalen Wirtschaftsstandorte aufzeigen soll. Im Austausch mit Bundesrätin Keller-Sutter wurde in einem Tour d'Horizon über verschiedene Vorhaben diskutiert, welche seitens Bund in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen in diesem Jahr aufgegleist und weitergeführt werden sollen, um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nachhaltig zu verbessern. Dabei stehen unter anderem Massnahmen zur Sicherstellung des europäischen Marktzugangs, der Stärkung des inländischen Arbeitskräftepotentials und der Digitalisierung im Vordergrund.

Standortförderung: Rück- und Ausblick

Mit der Standortförderung des Bundes in den Bereichen Tourismus-, Regional- und KMU-Politik sowie Aussenwirtschaftsförderung leistet der Staat einen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für KMU. Dies ergänzend zu und in Zusammenarbeit mit Kantonen und Privaten. Im Rahmen der Botschaft Standortförderung 24-27 sollen diese Instrumente weiterentwickelt werden. Die VDK-Mitglieder haben an der Plenarsitzung gegenüber dem Bund ihre Anliegen zu den geplanten Stossrichtungen eingebracht.

Gleichzeitig wurde Halbzeitbilanz zum sogenannten Mandat Nationale Standortpromotion 2020-2023 gezogen. Die nationale Standortpromotion ist in der Schweiz als Verbundaufgabe von Bund und Kantonen angelegt. Diese mandatieren die offizielle Schweizer Organisation für Standortpromotion Switzerland Global Enterprise (S-GE) mit der Promotionstätigkeit mit nationalem Ansatz. Die aktuelle Strategie 2020-2023 positioniert die Schweiz mit einem klaren Fokus auf Zukunftstechnologien. Insgesamt hat sich diese Strategie bewährt. So konnten beispielsweise 2020 trotz schwierigem Marktumfeld insgesamt 220 Firmen angesiedelt werden. Dabei handelt es sich um Ansiedlungen, welche durch die kantonalen, regionalen und nationalen Standortpromotionsstellen erreicht wurden. Die Ansiedlungszahlen fürs 2021 werden im Frühjahr publiziert werden.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung:

- Regierungsrat Urban Camenzind (UR), Präsident VDK, Tel. 079 515 03 00
- Matthias Schnyder, Generalsekretär VDK, Tel. 079 349 50 38